

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1898

15.7.1898 (No. 192)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 15. Juli.

№ 192.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Pettzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1898.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 2. Juli d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Gerichtsvollzieher Johann Zanda in Heidelberg die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 2. Juli d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Untererheber Martin Ehrlich in Schwabhausen die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 4. Juli d. J. gnädigst geruht, den Oberbuchhalter der Bezirksfinanzverwaltung Sebastian Schüller landesherrlich anzustellen.

Dicht-Amtlicher Theil.

* Wehrlos.

In dem spanisch-amerikanischen Kriege, bei welchem hauptsächlich um den Besitz bedeutender kolonialer Landgebiete gekämpft wird, sind Schlachten zu Lande in nemenswerthem Umfange bisher nicht geschlagen. Was in ihm, abgesehen von den Kämpfen der spanischen Truppen mit den Insurgenten, sich auf dem Lande ereignete, waren Geschehnisse geringeren Umfanges und kleinerer oder mittlerer militärischer Bedeutung. Trotzdem steht das spanische Königreich, durch die Nothlage gezwungen, wohl unmittelbar vor dem Abschlusse eines Friedens, der ihm schwere Einbußen an Geld, Land und Ansehen auferlegen dürfte, der Opfer an Menschenleben nicht zu gedenken.

Einen Frieden solcher Art schließt ein Staat nur dann, wenn er sich dem Sieger gegenüber nahezu wehrlos weiß. Und dies letztere ist, selbst wenn noch hier oder da den spanischen Waffen Theilerfolge beschieden sein sollten, bei Spanien der Union gegenüber thatsächlich der Fall.

Zwar befindet sich noch eine angeblich über 100 000 Mann starke spanische Armee auf Cuba; aber ihr sind im Verlaufe der Zeit zweifellos überlegene Kräfte der Amerikaner entgegenzustellen, während Spanien selbst nichts zuzusehen hat. Auf den Philippinen steht es nicht besser, dort werden nach und nach den Spaniern überlegene amerikanische Landkräfte eintreffen, und wenn nicht andere Faktoren eingreifen, ist auch hier das Schicksal besiegelt.

Nicht anders steht es mit dem Mutterlande selbst. Entblößt von wirksamen maritimen Streitkräften ist es thatsächlich an seinem gesammten Küstengebiet dem Angriff feindlicher Geschwader ausgesetzt und schon rüftet das erste derselben sich zur Fahrt über den Ocean.

Wenige haben wohl nur von einem solchen Zusammenbrechen der spanischen Herrschaft über die Kolonien sowohl wie von der bevorstehenden Wehrlosigkeit des Mutterlandes selbst eine richtige Vorstellung gehabt, wenngleich aller Welt klar schien, daß am Ende der Dinge die Vereinigten Staaten Sieger bleiben würden; denn dies liegt in ihrer überlegenen Finanz- und Volkskraft begründet, welche klaffende Mängel in der militärischen Organisation einem wesentlich schwächeren Gegner gegenüber allmählich auszugleichen gestatten konnte.

Aber über Verlauf und Ausgang eines Krieges entscheidet keineswegs die wirkliche Kraft einer Nation allein, sondern die zweckmäßige Organisation und Vorbereitung ihrer Ausnutzung im entscheidenden Momente. Hierin hat es bei Spanien nun allerdings, das zeigt die Entwicklung wie der ganze Verlauf des Krieges, so sehr gefehlt, wie man es bei einem europäischen Staatswesen nicht für möglich halten konnte.

Für keinen Staat, selbst nicht einen sogenannten „reinen Kontinentalstaat“, kann die ausschließliche Kriegsbereitschaft zu Lande allein genügen. Denn die Berührungspunkte aller, nur irgendwie am internationalen Verkehr, besonders an überseeischem Kolonialbesitz beteiligten Staaten liegen so vielfach außerhalb der Landesgrenzen, auf maritimem Gebiete, daß es ein Gebot der Pflicht im nationalen Sinne ist, die Rüstung auch nach dieser Richtung hin lückenlos und blank zu erhalten. In der Veräumnung des Nothwendigen liegt ein schwerer, strafwürdiger Fehler, der sich am Lande selbst auf das bitterste rächt und dessen Folgen auf Generationen hinaus nicht wieder gut zu machen sind. Staatsleiter, die sich der wahren Sachlage bewußt sind und es unterlassen, vom Volke diejenigen Mittel mit Beharrlichkeit und Nachdruck zu fordern, die erforderlich sind, um die nationale Wehrkraft unter allen Verhält-

nissen zu sichern, begehen eine Pflichtvergeßlichkeit, deren Folgen durch keine noch so schwere Sühne ungeschehen gemacht werden können.

Kriegervereine und Sozialdemokratie.

△ Berlin, 13. Juli.

Das sozialdemokratische Parteiblatt macht seinem Unmuthe über die Energie, mit welcher in den Kriegervereinen gegen die heimlichen Sozialdemokraten in ihren Reihen vorgegangen wird, durch die Behauptung Luft, daß Tausende von deutschen Wählern durch moralischen und materiellen Zwang genötigt worden seien, in die Kriegervereine einzutreten. Das sozialdemokratische Blatt kann und muß es ja wissen, wie wirksam materieller und moralischer Zwang zur Theilnahme an wirtschaftlichen, wie an politischen Bestrebungen gegen große Kreise der Bevölkerung geübt werden kann. Nicht bloß die arbeitswilligen Arbeiter bei frivolen Anstalten wissen ein Lied davon zu singen, sondern ein guter Theil der sozialdemokratischen Stimmen und der Arbeitergroßen, welche den sozialdemokratischen Führern eine behagliche Existenz sichern, ist die Frucht des vor keinem Mittel zurückstehenden Terrorismus, mit welchem die Sozialdemokratie ihre Herrschaft über einen großen Theil der Arbeiterbevölkerung ausübt.

Aber die Sozialdemokratie hat doch nicht das Recht, von sich auf andere zu schließen und, weil sie unangeseht materiellen und moralischen Zwang ausübt, die Kriegervereine desselben Verfahrens zu bezichtigen.

Eins dient den leitenden Geistern der Sozialdemokratie dabei freilich zur Entschuldigung. Ihre überzeugten Anhänger können eben die patriotische und monarchische Gesinnung nicht verstehen, welche das feste Fundament der Organisation der Kriegervereine bildet. Sie können nicht begreifen, daß Vaterlandsliebe und Fürstentreue Herz zu Herzen zieht und daß deshalb Vereine, welche die Pflege patriotischer und monarchischer Gesinnung sich zur vornehmsten Aufgabe gestellt haben, von selbst die Männer gleicher Gesinnung anziehen.

Im übrigen aber liegt in jenen sozialdemokratischen Klagen über moralischen Zwang das bemerkenswerthe Zugeständniß, daß in der öffentlichen Meinung die Zugehörigkeit zu den Kriegervereinen, welche keine Sozialdemokraten unter sich dulden, als eine Ehre gilt, während man sich schämt, sich als Anhänger der Sozialdemokratie zu bekennen. Dieses Zugeständniß ist von praktischem Werthe angesichts der Frage, inwieweit die Sozialdemokraten sich an den im Herbst bevorstehenden Landtagswahlen in Preußen beteiligen werden. Denn hier ist beinahe die Stimmabgabe öffentlich, und es könnte daher die Probe auf das Exempel gemacht werden, wie groß unter den bei den Reichstagswahlen abgegebenen Stimmen die Zahl der zielbewußten „Genossen“ und wie stark die der „Mitläufer“ ist.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Die spanische Ministerkrise.

Aus dem Umstande, daß in Madrid trotz offiziöser Ablösung eine Ministerkrise besteht, wird geschlossen, daß erst das kommende Kabinett zu entscheiden haben werde, ob der Krieg fortgesetzt oder der Friede geschlossen werden solle. Wollte man in Madrid den Frieden um jeden Preis abschließen, so läge kein Grund für einen Ministerwechsel vor. Betreffs der gemeldeten Friedensbedingungen wird bemerkt, Spanien könne und werde auf dieselben nicht eingehen. Wenn es schon in den Verlust Cubas oder gar auch Portoricos willigte, so könnte es doch um keinen Preis einen Hafen auf den kanarischen Inseln an die Vereinigten Staaten abtreten; nicht einmal eine Kohlenstation würde es den Amerikanern abzutreten sich bereit finden. Einen Hafen auf den kanarischen Inseln einem fremden Staate zu überlassen, hieße ein neues Gibraltar schaffen. Nicht einmal über die hohe Kriegsschadigung würde das spanische Volk so sehr murren. Dagegen müßte es sich gegen die Festsetzung eines fremden Staates auf den kanarischen Inseln sträuben. Wenn das Kabinett Sagasta einer neuen Regierung Platz machte, so hätte diese die Aufgabe, die Schwierigkeiten womöglich ohne Intervention Europas beizulegen, wenigstens ohne eine solche, die offen vor aller Welt läge und dem spanischen Chauvinismus nahebräte. In diesem Augenblicke ist es England, das sich am meisten bemüht zeigt, den Frieden zwischen den beiden kriegführenden Mächten zu stiften, und zwar im Vertrauen darauf, daß es von allen Mächten Europas den größten Einfluß auf den Sieg hat.

Was die Ministerkrise in Madrid anbelangt, so habe wohl, wie man der Wiener „Neuen Freien Presse“ mittheilt, General Polavieja die größten Chancen, der Präsident des neuen Kabinetts zu werden. Voraussichtlich werde Samago nicht die Nachfolge Sagasta's antreten. Man sei in Spanien jetzt des Parteitreibens müde und

(Mit einer Beilage.)

halte weder die Konservativen noch die Liberalen für geeignet, in diesem schweren Augenblicke das Ruder der Regierung zu übernehmen. Es werde also wohl ein Militärkabinet an die Reihe kommen. Doch sei Marshall Martinez Campos trotz seiner großen Autorität jetzt nicht der Mann, um die Wirren beizulegen. Martinez Campos sei nicht genug dem Parteileben entrückt. Anders General Polavieja, der nie eine politische Rolle gespielt, stets im Hintergrunde gestanden habe, doch zu großer Achtung durch seine früheren Erfolge auf den Philippinen gelangt sei. Das neue Kabinett würde seine militärische Seite in erster Linie nach innen, nicht nach außen hervortreten. Es würde einerseits die Mission haben, die Ordnung im Innern aufrecht zu erhalten, andererseits wohl einen ehrenvollen Frieden abzuschließen berufen sein. Gerade ein militärisches Kabinett könnte leicht den Frieden machen, ohne vom Volke der Preisgebung der nationalen Würde geziehen zu werden.

(Telegramme.)

* **Plaza del Este, 14. Juli.** General Miles hat gestern das Kommando über die amerikanische Armee übernommen und wird von jetzt ab alle Bewegungen persönlich leiten. Die von den Amerikanern für die Uebergabe von Santiago gestellten Bedingungen, an denen die Amerikaner festhalten, sind folgende: Es ist nicht nur die Stadt Santiago, sondern die ganze Provinz Santiago de Cuba mit Einschluß der festen Plätze Manzanillo, Holguin, Guantanamo und Baracoa zu übergeben. Die Amerikaner sind, falls dies zugestanden wird, damit einverstanden, daß die spanischen Truppen nach Spanien zurückgeschickt werden. Den Offizieren wird die Beibehaltung ihres Seitengewehrs gestattet werden. Andere Zugeständnisse werden den Spaniern nicht gemacht.

* **Washington, 14. Juli.** General Schafter und General Miles melden, daß auf Ansuchen des Kommandanten von Santiago, General Toral, der Waffenstillstand verlängert worden sei. Toral wünschte, sich mit der Regierung in Madrid über das Anerkennen der Vereinigten Staaten in Verbindung zu setzen. Toral erklärte, er sei ermächtigt, die Garnison zurückzuführen, den Hafen und die Kriegsvorräthe zu übergeben. Das amerikanische Kriegsdepartement hat die Einwilligung in den Abzug der Garnison verweigert. General Schafter hat erklärt, wenn Santiago nicht kapitulieren würde, werde er morgen die Beschießung wieder eröffnen mit allen ihm zur Verfügung stehenden Geschützen und das Geschwader werde dabei mitwirken. — Es wird hier bemerkt, daß in offiziellen Kreisen eine gewisse Besorgniß besteht infolge von Depeschen, die von der infolge der Regenfälle und Gewitter bereiteten schrecklichen Lage der Amerikaner berichten. Wie gemeldet, sind 14 Fälle von gelbem Fieber bei den Beamten der Transportschiffintendantur festgestellt.

* **Washington, 14. Juli.** Wie verlautet, sprach sich der gestrige Ministerrath zu Gunsten des Planes, eine sofortige Erstürmung Santiagos um jeden Preis zu erzwingen, aus. Alsdann sollen die Truppen auf den Höhen stationirt, und die Stadt mit solchen, die gegen das Fieber immun sind, belegt werden.

* **Tampa, 14. Juli.** Gestern Abend sind drei Detachements Kavallerie, eine schwere Batterie, Genietruppen und Pflegerinnen vom Rothen Kreuz nach Santiago abgegangen.

* **London, 14. Juli.** Nach einer Meldung des Reuter'schen Bureaus wäre die völlige Räumung Cubas und Puerto Ricos seitens der Spanier das nicht herabzumindernde Minimalmaß der Forderungen, worüber Amerika in eine Erörterung der Frage der Beendigung des Krieges eintreten könnte.

* **London, 14. Juli.** Den „Times“ wird gemeldet: Depeschen aus Washington besagen, es seien Telegramme von Miles und Schafter eingegangen, deren Veröffentlichung das Kriegsamt verweigert. Man meint, daß sie sich auf den Ausbruch des gelben Fiebers beziehen.

* **New-York, 14. Juli.** Aus Washington wird gemeldet: Jetzt sind bereits 100 Fälle von gelbem Fieber in den amerikanischen Linien festgestellt.

* **Washington, 14. Juli.** Mehrere Mitglieder des Kabinetts machten nach dem Schluß des gestrigen Kabinettsraths Mittheilungen, in denen sie zugaben, daß die Lage auf Cuba infolge der beständigen Regenfälle wenig befriedigend sei, denn die Truppen litten darunter sehr, namentlich die Kranken und Verwundeten. Das gelbe Fieber ist nunmehr festgestellt worden. Nach einer

Depesche aus dem Hauptquartier Schafter's sind große Anstrengungen gemacht worden, um die Belagerungsgeschütze von Juragua nach der ersten Linie zu schaffen, jedoch sind wegen der aufgeweichten schlechten Wege erst vier Geschütze von den dort liegenden zehn Batterien herangeschafft worden.

*** Madrid, 14. Juli.** Die „Epoca“ glaubt, daß die Carlisten eine Erhebung vorbereiten und rath zur militärischen Befehung der Nordprovinzen und zur Ueberwachung der Carlisten an der französischen Grenze. Der Ministerpräsident hat erklärt, die Friedensbedingungen, die von den Blättern veröffentlicht und als die von McKinley gestellten bezeichnet werden, seien unannehmbar.

*** Madrid, 14. Juli.** Beim Verlassen des Ministerathes erklärte der Kriegsminister, keine amtliche Nachricht bestätige die Kapitulation Santiago's. Der Marineminister bestätigte, daß das Geschwader Watson's sich auf dem Wege nach Spanien befinde, und fügte hinzu, das Geschwader Camara's werde sich am sicheren Orte befinden. Der Minister des Innern stellt in Abrede, daß in Balboeras eine Carlistenbande sich befinde.

*** Madrid, 14. Juli.** Der Generalkapitän der Philippinen meldet, daß die Mehrzahl der Bevölkerung dem Versuche einer Okkupation seitens der Vereinigten Staaten feindlich gegenüberstehe. Man glaubt, daß durch die Einführung von Reformen das Vertrauen der Inselbewohner wiedergewonnen werden dürfte.

*** Madrid, 14. Juli.** Aus Manila traf ein vom 9. d. M. datirtes Telegramm ein, in dem Generalkapitän Augustin bestätigt, daß die eingetroffenen amerikanischen Verstärkungen sich des Paso de Marianas bemächtigt. Der Garnison von Manila ist es bisher gelungen, die täglichen Angriffe zurückzuschlagen.

*** Madrid, 14. Juli.** Der Ministerrath beschäftigte sich mit der Beschaffung von Hilfsmitteln für den Krieg. Die Minister stellen in Abrede, daß General Loral von der Uebergabe Santiago's gesprochen habe.

*** Madrid, 14. Juli.** Das Marineministerium hat Beweise, daß die Amerikaner bei Cavite und Santiago Brandgeschosse verwendet haben. Die Blätter rathen der Regierung dringend, nicht bei den Mächten dagegen Einspruch zu erheben, sondern gleiche Geschosse gegen die Amerikaner zu verwenden, falls sie an die spanische Küste kämen.

*** Madrid, 14. Juli.** Eine amtliche Depesche meldet aus Havana: Ein amerikanisches Kriegsschiff habe an der Küste der Provinz Pinar del Rio auf ein spanisches Schiff geschossen. Dasselbe sei gesunken und die Ladung verloren gegangen.

*** Madrid, 14. Juli.** Man glaubt hier, daß Spanien niemals in die Abtretung von Puerto Rico einwilligen werde. Der Minister des Aeußern erklärte die Gerüchte von Friedensverhandlungen für falsch. Marschall Blanco soll General Loral den Befehl gegeben haben, Santiago weiter zu verteidigen.

*** London, 14. Juli.** Aus Manila wird vom 10. d. M. gemeldet: Die Amerikaner und die Insurgenten bei Cavite gehen unabhängig von einander vor. Es scheint schwierig, ein übereinstimmendes Vorgehen zu ermöglichen. Es herrschen Zweifel über die Ausdehnung und die Dauer des Einflusses Aguinaldo's. Die Mohammedaner im Süden des Archipels wünschen wahrscheinlich nur, sich Aguinaldo's und der Amerikaner zu bedienen, bis die Spanier vertrieben sind. Die Amerikaner schieben ihre Operationen hinaus, bis sie genügend vorbereitet sind, um den Insurgenten die Spitze bieten zu können, falls sie sich widerspenstig zeigen. — Ein Korrespondent der „Associated Press“ meldet aus Manila vom 9. d. M.: Der Gouverneur veröffentlichte eine Proklamation, worin er die Autonomie verspricht und die Insurgenten zu bestimmen sucht, sich mit den Spaniern zu vereinigen. Aguinaldo erwiderte, diese Anbahnungen kämen zu spät.

*** Hongkong, 14. Juli.** Nach Briefen aus Cavite vom 9. Juli ist unter den amerikanischen Truppen die Dysenterie ausgebrochen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 14. Juli.

**** Sonderzug nach Hamburg.** Für den diesjährigen, am 22. I. d. Mts. verkehrenden Feriensonderzug Basel (Bad. Bf.)—Hamburg über Karlsruhe ist ausnahmsweise die Einrichtung getroffen worden, daß die Fahrkarten gegen Lösung einer Umwegkarte zur Rückreise von Hamburg auch über Berlin oder Köln benützt werden können.

Diese Umwegkarten sind für den Weg Hamburg—Berlin—Frankfurt a/M. zum Preise von

I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.
14,40 M.	10,70 M.	7,50 M.

auf dem Bahnhofe Hamburg B. und für den Weg Hamburg—Bremen—Köln—Frankfurt a/M. zum Preise von

I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.
6,30 M.	4,70 M.	3,30 M.

auf dem Bahnhofe Hamburg S. erhältlich.

*** (Stadtgarten.)** Morgen, Freitag den 15. Juli, Abends 8 Uhr, findet im Stadtgarten ein Doppellkonzert der Kapellen des Königlich Bayerischen Infanterieregiments Nr. 18 und der des I. Badischen Leib-Drägerregiments unter Leitung der Musikdirektoren A. Löwe und B. Rabede statt.

*** (Stadtgarten-Theater.)** Die morgen, Freitag, erstmalig in Scene gehende fünfaktige Sensationskomödie „Die offizielle Frau“ von Hans Oden ist an allen Bühnen mit größtem Beifall aufgeführt worden. Eine Mißverständniß-Verdrehung steht im Mittelpunkt der Handlung, welche mit großer Lebendigkeit geschilbert wird, so daß das Interesse bis zum letzten Augenblick wach erhalten bleibt. Die Komödie ist, wie bereits erwähnt, dem bekannten Roman von Col. Savage nachgebildet.

*** Der „Badener Verein“** in Darmstadt hatte zum Geburtstag Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs im Kaiserjaale eine Festsfeier veranstaltet, die einen in jeder Hinsicht schönen Verlauf nahm. Außer den zahlreichen Vereinsmitgliedern mit ihren Angehörigen hatten sich viele Gäste, sowie die meisten Offiziere des eben auf dem Darmstädter Schießplatze übenden Feldartillerie-Regiments Nr. 14 eingefunden, dessen Kapelle unter der Leitung des königlichen Musikdir. diese den instrumentalen Theil des Programms übernommen

hatte und ihn vorzüglich ausfüllte. In der Festsrede, welche Herr Eisenbahnspektor Scheurer hielt, wies dieser darauf hin, wie sich die Badener in Anhänglichkeit an ihr engeres Vaterland hier geeint und in Anhänglichkeit an ihr verehrtes Fürstenthum sich besonders gedrungen fühlten, einem Sohne desselben, ihrem geliebten Erbgroßherzoge, zu dessen Geburtsfeste ihre Huldigungen darzubringen. Nach einem Hoch auf Seine Königliche Hoheit den Erbgroßherzog, das begeisterte Aufnahmefand, wurde folgendes Telegramm abgefaßt: „An Seine Königliche Hoheit den Erbgroßherzog von Baden. Coblenz. Die zur Feier des Geburtsfestes Eurer Königlichen Hoheit versammelten Mitglieder des Badener Vereins Darmstadt, sowie eine große Anzahl Gäste, neben vielen Offizieren der Badischen Feldartillerie-Brigade, übersenden Eurer Königlichen Hoheit die herzlichsten Glück- und Segenswünsche. Der Vorstand: Wild, Regierungsrath. — Dann gedachte Herr Brüdner in warmen Worten Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs, als eines der treuesten Paladine aus der großen Zeit unseres vereinigten Kaiser's Wilhelm. Unter tausendmal Jubel wurde in das Hoch auf denselben eingestimmt. Besonders verdient um das festliche Gelingen des Abends machten sich noch durch verschiedene Gesangsvorträge Herr Benton, sowie Frau Volz aus Wiesbaden und Herr Brüdner von hier. Herr Musikdirektor Schmidt hatte die Begleitung übernommen und führte dieselbe in vornehm decenter Weise aus. Wir wünschen dem rührigen Badener Verein, dessen vornehmstes Ziel doch die Pflege des nationalen Gedankens bildet, ein allseitiges Emporblühen. Auf das an Seine Königliche Hoheit den Erbgroßherzog gerichtete Telegramm ist nachträglich folgende Antwort in Darmstadt eingegangen: Luremburg, 10. Juli. Den Mitgliedern des Badener Vereins und den Gästen herzlichsten Dank für freundliche Glückwünsche. Friedrich, Erbgroßherzog.“

s (Sitzung der Strafkammer III vom 13. Juli.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dürr. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt G. o. s. c.

Am 1. März fand im Walde bei Scheibenshard ein Pistolenduell zwischen dem 21 Jahre alten Studenten Philipp Rödler aus Darmstadt und einem Einjährig-Freiwilligen Namens Christian v. Schaubert statt. Glücklicherweise verließ die Schießerei für die Beteiligten ohne jede nachtheiligen Folgen. Das Gericht erkannte gegen Rödler auf drei Monate Festungshaft.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurden die Anklagen gegen den 25 Jahre alten Maler und Anstreicher Eduard Fautsch aus Bittschweier, wohnhaft in Durlach, wegen Verbrechens gegen § 176 des R. St. G. B. und gegen den 18 Jahre alten Sattler Johann Eduard Wäckerle aus Dornberg, wohnhaft in Baden, wegen des gleichen Verbrechens verhandelt. Letzterer erhielt ein Jahr Gefängniß, Fautsch sechs Monate Gefängniß.

Der schon vielfach wegen Eigentümbergehens vorbestrafte Schuhmacher Johann Georg Blank aus Seeberg wurde wegen Diebstahls mit einem Jahr Zuchthaus bestraft. — Ebenfalls des Diebstahls hatte sich der 31 Jahre alte Kutcher August Wilhelm Damm aus Baden schuldig gemacht. Er wurde unter Anrechnung von zwei Wochen Untersuchungshaft mit vier Monaten Gefängniß bestraft.

Wegen Untreue bekam der in Rastatt wohnhafte Strickent August Johann Heinrich Riffel aus Bruchsal einen Monat Gefängniß.

Der Gerichtshof erließ weiter folgende Urtheile: Knacht Leopold Weber aus Schimmling wegen fahrlässiger Körperverletzung sechs Tage Gefängniß, welche durch die Untersuchungshaft verbißt sind; Schreiner August Knäusel aus Rastatt wegen Diebstahls drei Monate Gefängniß; der in dieser Sache wegen Anstiftung mitangeklagte Schreiner Josef Karl Reiser aus Rastatt wurde freigesprochen.

Heidelberg, 13. Juli. Zur Jahresversammlung fanden sich gestern eine große Anzahl der Mitglieder des Badischen Kultur-Adolf-Vereins hier ein, die von Herrn Stadt-pfarrer Hönig in der Providenzkirche begrüßt wurden, worauf mehrere Anreden erfolgten. Der Herr schloß sich ein Familienabend in der „Harmonie“ an. Heute war Festgottesdienst in der Heiliggeistkirche; die Festpredigt hielt Herr Prälat Schmidt aus Karlsruhe. — Am Montag veranfaßten die hiesigen Studirenden eine allgemeine Studentenversammlung, um wegen Errichtung einer akademischen Lesehalle Beschluß zu fassen. Es wurde beschlossen, dahin zu wirken, daß in der neu zu erbauenden Universitätsbibliothek ein Lesesaal für wissenschaftliche sowie als belletristische und politische Zwecke errichtet werde. Bis zur Vollendung des Baues soll die Stadtverwaltung um Ueberlassung eines Lokals ersucht werden. Geh. Rath Czerny hat den Betrag von 1000 M. als Grundstock für die Lesehalle zur Verfügung gestellt.

*** Baden, 13. Juli.** Nachdem schon seit mehreren Tagen die Räume des Konversationshauses mit elektrischem Licht versehen sind und damit eine Neuerung erfahren haben, die vom Publikum mit großer Befriedigung begrüßt wurde, ist jetzt auch auf der Promenade für eine glänzendere Beleuchtung Sorge getragen worden, indem die großen Gastandeleber an Stelle des bisherigen gewöhnlichen Gaslichtes Auerbrenner aufweisen, deren heller Lichtschein gestern Abend zum erstenmale den Platz beleuchtete. Für die Promenadenbesucher war diese Veränderung eine recht angenehme Ueberschuldung, wie sich denn auch Jedermann sehr befriedigt über die neue Beleuchtung ausgesprochen hat.

*** Regelschurf, 13. Juli.** Bei der heute stattgehabten Bürgermeisterversammlung stimmten von 44 Wahlberechtigten 43 ab. Der seitherige Bürgermeisterstellvertreter Gemeinderath Jakob Baas erhielt 42 Stimmen.

*** Bannhof, 13. Juli.** Der Bürgerausschuß bewilligte 3500 M. für ein Kriegerdenkmal im Stadtpark.

St.L.A. Am 13. Juli 1898 waren im Großherzogthum verheuert:

An Maul- und Klauenseuche: Gemeinden Bommendorf, Friedingen (Bruchfelden) und Mühlhofen (Schwarzwälder); Kehl; Rast; Baden: Doss; Bretten: Ruchbaum und Stein; Bruchsal: Neuhard; Durlach: Aue, Kleinleinbach, Königsbach und Untermühlbach; Ettlingen: Ettlingenweiler und Walsch; Pforzheim: Dürre, Ettlingen, Ettlingen, Göttingen, Hudenfeld, Hirsingen, Hirsingen, Hirsingen, Hirsingen und Hirsingen; Sinsheim: Sinsheim und Sinsheim; Wiesloch: Roth; Mosbach: Asbach und Mosbach.

Badischer Landtag.

24. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer am Donnerstag, den 14. Juli 1898,

unter dem Vorsitz des Durchlauchtigsten Präsidenten, Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Karl von Baden.

(Vorläufiger Bericht.)

Der Durchlauchtigste Präsident eröffnet die Sitzung um 9 Uhr und widmet dem kürzlich verstorbenen früheren Mitgliede des Hohen Hauses, Herrn Geh. Kommerzienrath Kraft in St. Blasien, einen warm empfundenen Nachruf.

Herr v. Göler erstattet den Bericht der Budgetkommission über die Nachträge zum Staatsvoranschlag für 1898/99 und über den Gesetzentwurf, Nachtrag zum Gesetze, die Feststellung des Staatsvoranschlags für 1898 und 1899 betreffend.

Hierzu ergreifen das Wort die Herren Geh. Kommerzienrath Sander, Staatsminister Dr. Koff, Geh. Hofrath Dr. Rümelin, Geh. Kommerzienrath Dissené, Geh. Rath Dr. Engler, Geh. Hofrath Dr. Meyer, sowie der Berichterstatter.

Der Kommissionsantrag: Hohe Erste Kammer wolle die Nachforderungen zum Spezialbudget des Großh. Finanzministeriums in Ausgabe und Einnahme in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Zweiten Kammer genehmigen findet einstimmig Annahme.

Namens der Budgetkommission erstattet Geh. Rath Dr. Engler den Bericht über den Gesetzentwurf, die Ergänzung der Gehaltsordnung betreffend.

Der Gesetzentwurf wird, nachdem an der Distussion die Herren Geh. Hofrath Dr. Meyer, Geh. Hofrath Dr. Rümelin, Geh. Rath Dr. Engler und Staatsminister Dr. Koff theilgenommen hatten, einstimmig angenommen.

Das gleiche geschieht ohne Debatte hinsichtlich des Gesetzentwurfs, Änderungen des Gesetzes über den Elementarunterricht betreffend. (Berichterstatter: Geh. Rath Joos.)

Geh. Hofrath Dr. Meyer erstattet den Bericht der Kommission für Justiz und Verwaltung über den Entwurf eines Enteignungsgesetzes.

Der Gesetzentwurf wird nach einigen Bemerkungen der Herren Ministerpräsident Geh. Rath Dr. Eisenlohr, Kommerzienrath Scipio und Geh. Hofrath Dr. Rümelin einstimmig angenommen.

Der Gesetzentwurf, die Ausübung der Realgüterbehebungen betreffend, findet in der von der Zweiten Kammer beschlossenen Fassung einstimmige Annahme (Berichterstatter Geh. Hofrath Dr. Meyer), nachdem sich der Präsident des Ministeriums des Innern, Geh. Rath Dr. Eisenlohr, hierzu geäußert hatte.

Geh. Rath Joos berichtet namens der Kommission für Justiz und Verwaltung über den Gesetzentwurf, die Vereinigung der Gemeinde Redarau mit der Stadtgemeinde Mannheim betreffend.

Der Gesetzentwurf wird nach einigen Bemerkungen des Kommerzienraths Scipio einstimmig angenommen. Ebenso findet einstimmige Annahme der Gesetzentwurf, den Besuch des gewerblichen und des kaufmännischen Fortbildungsunterrichts betreffend. (Berichterstatter: Geh. Rath Joos.)

Für den erkrankten Grafen v. Helmstatt verliest Herr v. Rüdten den Bericht der Petitionskommission über die Bitte des Stefan Stoll von Oftringen, die volle Auszahlung von Brandentschädigungsgeldern betreffend. An der Distussion beteiligten sich die Herren: Präsident des Ministeriums des Innern, Geh. Rath Dr. Eisenlohr, Geh. Hofrath Dr. Meyer, Herr v. Bodman und der Berichterstatter.

Der Kommissionsantrag auf empfehlende Ueberweisung der Kommission wird abgelehnt und der Antrag des Geh. Hofraths Dr. Meyer auf Ueberweisung der Petition zur Kenntnignahme einstimmig angenommen.

Geh. Hofrath Dr. Rümelin erstattet den Bericht der Petitionskommission über die Bitte des Gemeinderaths Mühlheim um Bewilligung einer Staatsbeihilfe zu den Kosten der Wiederherstellung von Beschädigungen des Clemmbachs.

Die Petition wird nach einer Erklärung des Präsidenten des Ministeriums des Innern, Geh. Rath Dr. Eisenlohr, der Großh. Regierung zur Kenntnignahme überwiesen. Bei der Wahl des Ständigen Ausschusses werden die früheren Mitglieder wieder gewählt.

Der Durchlauchtigste Präsident beräumt die nächste Sitzung auf morgen Vormittag 10 Uhr an und schließt sodann gegen 12 Uhr die Sitzung.

114. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer am Donnerstag, den 14. Juli 1898.

(Vorläufiger Bericht.)

Die Petition der Hafenarbeiter in Mannheim, die Anstellung eines Hafeninspektors in Mannheim betreffend, wird der Regierung empfehlend zur Kenntnignahme überwiesen.

Ueber die Petition des praktischen Arztes u. a. o. Professors Dr. Riffel in Karlsruhe, die hygienische Forschung betreffend, geht das Haus, soweit sie eine ständige Unterstützung verlangt, zur Tagesordnung über; im übrigen wird die Petition zur Kenntnignahme überwiesen.

Die Bitten des Komite's für das Eisenbahnprojekt Mosbach—Mudau um Erbauung einer Nebenbahn von Mosbach nach Mudau betreffend und des Komite's für das Eisenbahnprojekt Eberbach—Mudau—Buchen um Erbauung einer normalspurigen Staatsbahn von Eberbach über Mudau nach Buchen betreffend werden der Regierung zur Kenntnignahme überwiesen.

Desgleichen die Bitte des Stadtraths, des Lehrkollegiums der Realschule, des Gewerbevereins und von Einwohnern der Stadt Kenzingen, sowie des Gemeinderaths der Stadt Herbolzheim, die Weiterführung von Lokalzügen betreffend.

Die Bitte des Bauunternehmers Karl E. Köpfer in Stuttgart um Entschädigung wegen erlittener Verluste beim Eisenbahnbau Wolfach—Schiltach wird von der Tagesordnung abgesetzt.

Die Bitte der Witwe des Bahnwärters Wilhelm Fleig in Karlsruhe um Erhöhung ihres Wittwengelds bezug-

Gewährung einer Unterstützung wird in ihrem zweiten Theil der Regierung zur Kenntnissnahme überwiesen.

Im übrigen geht das Haus zur Tagesordnung über; ebenso über die Bitte des Eisenbahnarbeiters Eduard Hauser in Billingen um Wiederverwendung im Eisenbahndienst oder Gewährung eines Ruhegehalts.

An der Diskussion über die einzelnen Petitionen beteiligten sich 38 Redner. Drei Petitionen blieben unerledigt und gelangen morgen zur Berathung.

Schluss der Sitzung 2 1/4 Uhr.

Karlsruhe, 14. Juli. 25. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer. Tagesordnung auf Freitag, den 15. Juli 1898, Vormittags 10 Uhr.

1. Anzeige neuer Eingaben.
2. Erstattung und Berathung des zweiten Berichts der Kommission für Justiz und Verwaltung über den Gesetzentwurf, die Abänderung des Handelskammergesetzes betreffend. Berichtserfasser: Geh. Kommerzienrath Dissen.

3. Erstattung und Berathung des Berichts der Kommission für Eisenbahnen und Straßen über die Bitte: a. des Komite's für das Eisenbahnprojekt Mosbach-Mudau um Erbauung einer Nebenbahn von Mosbach nach Mudau; b. des Komite's für das Eisenbahnprojekt Eberbach-Mudau-Buchen um Erbauung einer normalspurigen Staatsbahn von Eberbach über Mudau nach Buchen. Berichtserfasser: Graf v. Hennin.

4. Erstattung und Berathung des Berichts der Budgetkommission über den Nachtrag zu dem Gesetze, die Feststellung des Staatshaushalts für die Jahre 1898 und 1899 betreffend. Berichtserfasser: Freiherr v. Oberer.

Karlsruhe, 14. Juli. 115. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Freitag den 15. Juli 1898, Vormittags 9 Uhr:

1. Anzeige neuer Eingaben.
2. Berathung des Berichts der Budgetkommission über den Gesetzentwurf, Nachtrag zu dem Gesetze, die Feststellung des Staatshaushalts für die Jahre 1898 und 1899 betreffend. Berichtserfasser: Abg. D. u. H.

3. Berathung des Berichts der Petitionskommission über die Bitte von 40 Straßenbauern des Landes mit mehr als 14jähriger Dienstadt um Bewilligung des Höchsthaltens. Berichtserfasser: Abg. Boering.

4. Desgleichen die Bitte der Ehefrau des pensionirten Kriminalpolizeiwachmeisters Karl Ziger in Marlen um Erhöhung des Ruhegehalts ihres Gemanues. Berichtserfasser: Abg. Flüge.
5. Desgleichen die Bitte des Bezirksbierarztes a. D. Josef Wirth in Schwegen um Verwendung als Grenztierarzt bezw. Gewährung einer Pension. Berichtserfasser: Abg. Mampel.

Der Fall Drehs.

(Telegramme.)

Paris, 14. Juli. Oberst Picquart wurde gestern Abend 6 Uhr 20 Minuten verhaftet, als er das Kabinett des Untersuchungsrichters verließ.

Paris, 14. Juli. Die Verfolgung Picquart's geschieht auf Grund des Spionagegesetzes. Am Freitag wird die Untersuchung fortgesetzt.

Paris, 14. Juli. Esterhazy wurde auf Veranlassung des Untersuchungsrichters verhaftet unter der Anschuldigung der Fälschung und der Verwendung von Fälschungen. Die Verfolgung hängt zusammen mit den Telegrammen, welche an Oberst Picquart geschickt wurden und "Speranza" gezeichnet waren.

Paris, 14. Juli. Bei dem Obersten Picquart fand gestern Morgen die zweite Hausdurchsuchung statt. Um 6 Uhr Abends erschien Picquart vor dem Untersuchungsrichter, er erklärte jedoch, Aussagen nur in Gegenwart seines Verteidigers Labori machen zu wollen. Nachdem Labori in der Umkleekabine erschienen war, begann das Verhör, das jedoch nur auf die Mittheilung des Anklagegegenstandes und die Personalien Picquart's Bezug hatte.

Paris, 14. Juli. Unter dem Titel "Appell an die öffentliche Meinung" veröffentlicht der "Siecle" im Namen der "Liga für die Vertheidigung der Menschen- und Bürgerrechte" einen Protest gegen die Verhaftung des Obersten Picquart. Unter den Personen, welche den Aufruf unterzeichnet haben, befinden sich Trarieux, Yves Greyot, mehrere Senatoren, Mitglieder des Instituts de France, Schriftsteller u. A.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Molde, 14. Juli. Seine Majestät der Kaiser verließ heute noch vor Molde. Das Wetter ist trübe. Es finden fortgesetzt starke Regengüsse statt. Die Temperatur beträgt 9 Grad. An Bord der "Hohenzollern" ist Alles wohl.

Berlin, 14. Juli. Die Verhandlungen des Reichspostamts mit den verschiedenen Privatpostanstalten bezüglich der ihnen zu gewährenden Entschädigungen im Falle, daß die Ausdehnung des Postzwangs auf die Beförderung geschlossener Briefe im Ortsverkehr beschloffen werden sollte, lassen, wie die "Nordd. Allg. Ztg." hört, ein beiderseits befriedigendes Resultat erwarten.

Berlin, 14. Juli. Die hiesige Neu-Guinea-Compagnie erhielt die Nachricht, daß ihr Dampfer "Johann Alfred" bei den Hermite-Inseln, wohin er gefahren sei, um Schiffbrüchige des Schooners "Welcome" der Firma Gerhime u. Co. abzuholen, auf ein Riff aufgelaufen ist und nicht abgenommen sei, so daß er verloren sei. Die Schiffsbesatzung ist gerettet.

Wien, 14. Juli. Der "Neuen Freien Presse" zufolge beruht die ablehnende Haltung der vereinigten Linken in der gestrigen Konferenz auf zwei Einwendungen, und zwar erstens darauf, daß durch die Eintheilung Böhmens in mehrere sprachliche Zonen die Grenze des deutschen Sprachgebiets zu eng gezogen sei, und zweitens darauf, daß durch die beabsichtigte Verwendung von Konzeptbeamten als Dolmetscher und Uebersetzer bei den Gerichten und Behörden des deutschen Sprachgebiets die Befürchtung besteht, daß dadurch die czechische Agitation fortgesetzt wird. — Neue Propositionen oder Zugeständnisse

an die Deutschen hat Ministerpräsident Graf Thun nicht in Aussicht gestellt. Weitere Verhandlungen sind daher nicht geplant. Der verfassungstreue böhmische Großgrundbesitz wird in seiner heutigen Konferenz beim Ministerpräsidenten Grafen Thun versuchen, den Faden der Verhandlungen weiterzuspinnen und vermittelnd einzuwirken.

Wien, 14. Juli. Heute fand im Ministerium des Innern eine Konferenz zwischen dem Ministerpräsidenten und den Vertretern der Verfassungstreuen Großgrundbesitzer statt.

Paris, 14. Juli. Der Senat nahm den Gesetzentwurf betreffend die direkte Besteuerung an.

Paris, 14. Juli. In der Kammer verlas der Justizminister Corrien, im Senat Finanzminister Pehral das Dekret, das den Schluss der Session verfügt. In der Kammer entstand bestiger Widerspruch. Es kam schließlich zu heftigen Szenen zwischen einzelnen Abgeordneten. Während des Lärmes schloß der Präsident die Sitzung.

London, 14. Juli. Amtlich wird bekannt gegeben, daß der Botschaftssekretär Goschen in St. Petersburg zum Gesandten in Belgrad und der Legationssekretär Hardinge Theran zum Botschaftssekretär in St. Petersburg ernannt wurde.

Rom, 14. Juli. Der preussische Gesandte beim Vatikan wurde vom Papste in Audienz empfangen.

St. Petersburg, 14. Juli. Der Verweser des Kriegsministeriums, Generalleutnant Kuropatkin, wurde zum Kriegsminister ernannt. — Die "Nowoje Wremja" erklärt amtlich die Nachricht, Port Arthur sei als Deportationsort bestimmt, für falsch.

St. Petersburg, 14. Juli. Gestern nahm der deutsche Gesandte Fürst Radolin und Gemahlin, der bairische Gesandte Freiherr v. Gasser, sowie die Herren der deutschen Botschaft und der bairischen Gesandtschaft und Admiral Baron Schilling an Bord der "Charlotte" beim Kommandanten das Frühstück ein. Später fand an Bord der "Charlotte" ein Fest statt, zu welchem die Herren und Damen der deutschen Kolonie, sowie zahlreiche Mitglieder der Petersburger Gesellschaft geladen waren.

Bukarest, 14. Juli. Seine Majestät König Karl reist, vom Kronprinzen und dem Ministerpräsidenten Sturdza begleitet, am 25. Juli nach St. Petersburg ab.

Konstantinopel, 14. Juli. Die "Frankf. Ztg." meldet: Ein kaiserliches Trabe ordnet an, daß das berühmte Leib-Gardekavallerieregiment "Erhogrud", das im Jildiz-Kloster garnisonirt und aus einem Divisionsgeneral, einem Brigadegeneral, zwei Obersten, 40 anderen Offizieren und 400 Mann besteht, sich nach Palästina begibt, um während des Aufenthaltes Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm daselbst diesem als Eskorte zu dienen.

Konstantinopel, 14. Juli. Die französische Botschaft erneuerte vorgestern die Schritte behufs Erledigung der Reklamationen französischer Staatsangehöriger wegen ihrer anlässlich der Plünderungen während der armenischen Unruhen erlittenen Verluste. Da die Pforte indeß jede Verantwortlichkeit ablehnte, verhandelt die französische Regierung gegenwärtig mit der Ottomanbank in Paris, die von einer Note betreffend Zurückbehaltung eines Theiles der griechischen Kriegsentwädigung Kenntnis nahm. Nichtsdestoweniger glaubt man hier, die Pforte werde schließlich vorschlagen, eine Kommission behufs Prüfung der Reklamationen der Fremden einzusetzen.

Athen, 14. Juli. Seine Majestät König Georg, Prinz Nikolaus und Prinzessin Marie sind heute nach Venedig abgereist. Von dort wird der König sich nach Niz les Bains begeben, während der Prinz und die Prinzessin nach Kopenhagen weiterreisen.

Algier, 14. Juli. Nach Beendigung des anlässlich des Nationalfestes gestern stattgehabten Fackelzuges zertrümmerte ein Trupp die Schaufenster in verschiedenen jüdischen Geschäften. Die Truppen zerstreuten die Menge, fünf Verhaftungen wurden vorgenommen.

Songkong, 14. Juli. Infolge der Niederlage der kaiserlichen Truppen bei Wutschau werden 1000 Mann ausgesuchter Truppen von Canton entsandt. Der Präfect von Wutschau meldet, von den kaiserlichen Truppen seien 1500 gefallen. Wenn die Verstärkungen nicht vor Freitag einträfen, wäre er zur Uebergabe gezwungen. Die Führer der Rebellen erklären, sie beabsichtigen, die Herrschaft der Mandarsh in der Provinz zu stürzen. Der allgemeine Vormarsch auf Wutschau werde heute oder morgen angetreten.

Verschiedenes.

Braunschweig, 14. Juli. (Telegr.) Amtlich wird gemeldet: Der Verkehr auf der Strecke Boersum-Harzburg ist gestern mit dem Zuge Nr. 495 in vollem Umfange wieder aufgenommen worden.

Braunschweig, 14. Juli. (Telegr.) In der hiesigen Umgebung und am Harz ist das Hochwasser schnell gefallen. Alle Gefahre ist beseitigt.

Frankfurt a. M., 14. Juli. (Telegr.) Das Oberlandesgericht zu Frankfurt a. M. hat gestern die von der "Frankfurter Zeitung" in der Beleidigungsklage des Margarinefabrikanten Mohr in Altona-Bahrenfeld gegen die "Frankfurter Zeitung" eingelegte Revision vollständig abgewiesen und das Urtheil des Schöffengerichts bestätigt.

Jara, 14. Juli. (Telegr.) In Sinj sind drei Leichte und in Trilj acht Leichte und zwei stark Erdstöße verspürt worden.

Paris, 14. Juli. (Telegr.) Die Festlichkeiten anlässlich des hundertsten Geburtstages des Historikers Michelet begannen gestern mit einem feierlichen Akte im "Pantheon", welchem Präsident Faure beiwohnte.

New-York, 13. Juli. Der "Jeff. Btg." zufolge ergibt die Untersuchung in Kanada betreffs des Untergangs der "Bour-gogne", daß das erste Rettungsboot ausschließlich Seelente enthielt.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.

Geburten. 8. Juli. Franz Heinrich, B.: Hermann König, Schlosser. — 9. Juli. Erwin Benno Arthur, B.: Friedrich Wödel, Kaufmann. — 11. Juli. Otto, B.: Karl Eberhard Wählich, Kaufmann. — Heinrich Paul, B.: Jakob Geiger, Kaufmann. — Elsa Dorothea, B.: Erhard Koch, Wagner.

Todesfälle. 11. Juli. Anna Veronika, Ehefrau von Adolf Schnappinger, Schneider, 37 J. — 12. Juli. Anna, 6 J., B.: Wilhelm Zippe, Wagenwärter. — Bertha, Ehefrau von Anton Giese, Postkassierer a. D., 60 J. — Jakob Dieter, ledig, Wagner, 21 J. — Lina, 1 M. 9 J., B.: Ludwig Schindler, Stadtagelöhner. — Leo Philipp, 9 J., B.: Philipp Matern, Schlosser. — Oskar, 1 J. 2 M. 12 J., B.: Wilhelm Schütz, Assistent. — 13. Juli. Bertha, Ehefrau von August Merkel, Tagelöhner, 24 J. — Marie Anna, 4 J., B.: Friedrich Kappler, Küfer. — Ludwig, 4 M. 20 J., B.: Lorenz Bild, Schlosser. — Karl, 2 M. 6 J., B.: Josef Dantes, Fabrikarbeiter. — 14. Juli. Josefine, Ehefrau von Josef Obereder, Dreher, 88 J.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte Hamburg für den 14. Juli 1898.

Die Wetterlage hat sich seit gestern wenig verändert. Am höchsten ist der Luftdruck vor'm Kanal; am niedrigsten über dem mittleren Ostseegebiet. Im westdeutschen Küstengebiet wehen starke nordwestliche Winde. In Deutschland dauert die kühe, trübe Witterung mit Regenfällen fort. Seit gestern haben ergiebige Niederschläge besonders in den südlichen Gebietszonen stattgefunden. (Friedrichshafen 22 mm.) Hamburg hatte gestern Gewitter. Der Fortbestand des trüben, kühen und zu Niederschlägen geneigten Wetters ist wahrscheinlich.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

Juli	Barom. in m.	Therm. in C.	Windgeschw. in m.	Windrichtg.	Wasser	Himmel
13. Nachts 9 U.	745.1	13.0	10.9	98	SW	bedeckt 1)
14. Morgs. 7 U.	750.5	12.4	8.7	82	"	"
14. Mittags 2 U.	753.3	16.4	7.5	54	N	"

Höchste Temperatur am 13. Juli 19.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 11.6.

Niederschlagsmenge des 13. Juli 17.5 mm.

Wasserstand des Rheins. Ragau, 14. Juli: 4.80 m, gefallen 3 cm.

Telegraphische Kursberichte

vom 14. Juli 1898.

Frankfurt. (Anfangskurse.) Kreditaktien 304.—, Staatsbahn 301 1/2, Lombard. 69 1/2, Portugiesen —, Egypter —, Ungarn 102.60, Diskonto-Kommandit 198.60, Gotthardaktien 138.50, 3% Mexikaner 24.15, 6% Mexikaner 96.60, Ottomanbank 109.80, Türkenloose 35.60, Italiener 92.80. Tendenz: still.

Frankfurt. (Schlusskurse.) Wechsel Amsterdam 169.22, Wechsel London 203.67, Paris 80.75, Wien 169.70, Italien 75.15, Privatdiskont 3 1/2, Napoleons 16.20, 4% Deutsche Reichsanleihe 102.50, 3% Deutsche Reichsanleihe 95.10, 4% Preuß. Konsole 102.40, 4 1/2% abg. Baden in Gulden —, 4 1/2% abg. Baden in M. 100.30, 3 1/2% abg. Baden in M. 101.50, 3% abg. Baden in M. v. 1896 —, 4% Monopolgriechen 43.50, 5% Italiener 92.80, Oesterr. Goldrente 102.95, Oesterr. Silberrente 86.10, Oesterr. Rente v. 1860 126.50, Portugiesen —, Rente 4%, Russen 68.20, 4% Serben 59.20, Spanier 37.40, Türkenloose 35.60, 1% O-Türken —, 4% ungar. Goldr. 102.65, Ung. Kronenrente 99.50, 5% Argentinier 78.50, 5% Chilemten 101.25, 6% Mexikaner 96.80, 5% Mexikaner 93.25, 3% Mexik. 24.10, Berliner Handelsgesellschaft 164.90, Darmstädter Bank 153.90, Deutsche Bank 198.50, Dresdener Bank 160.70, Badische Bank 123.—, Rhein. Kreditbank 144.50, Rhein. Hypothekbank 168.50, Pfälz. Hypothekbank 162.95, Oesterr. Länderbank 191.—, Wiener Bankverein 224 1/2, Ottomanbank 109.70, Matuzer —, Elbthalaktien 226.—, Schweizer Centralbank 139.90, Schweizer Nordostbahn 99.—, Schweizer Union 74.70, Jura-Simplon 87.10, Mittelmeerbahn 97.50, Meridionalbank 135.15, Badische Zuckerfabrik 52.—, Harpener 179.—, Nordb. Lloyd 110.50, Badische Maschinenfabrik 121.95, Oesterr. Maschinenfabrik 230.—, Karlsruher Maschinenfabrik 206.30, Noris. Prefer. 69.80, A. G. S. 275.—, Schudert 259.20, (2 1/2 Ubr.) Kreditaktien 304.—, Diskonto-Kommandit 198.60, Staatsbahn 300 1/2, Lombarden 69 1/2, Tendenz: still.

Frankfurt. (Kurse von 2 1/2 Ubr. Nachm.) Kreditaktien 303 1/2, Diskonto-Kommandit 198.90, Staatsbahn 300 1/2, Lombarden 69 1/2, Tendenz: still.

Frankfurt. (Abendkurse.) Kreditaktien 303 1/2, Diskonto-Kommandit 198.80, Staatsbahn 301.—, Lombarden 69 1/2, Gelsenkirchen —, Harpener —, Laurahütte —, Türkenloose —, 6% Mexikaner —, Jura Simplon 87.40, Italiener 92.80. Tendenz: ruhig.

Berlin. (Anfangskurse.) Kreditaktien 224.40, Diskontokommandit 198.70, Deutsche Bank 198.60, Berliner Handelsges. 164.70, Bochumer Gußst. 225.—, Laurahütte 199.—, Harpener 179.—, Dortmund 99.70. Tendenz: still.

Berlin. (Schlussk.) 4% Reichsanl. 102.50 h, 3% Reichsanl. 95.20, 4% Preuß. Konsole 102.60 h, Oesterr. Kredit 224.60, Diskonto Kommandit 198.70, Dresdener Bank 160.70, Nationalbank für Deutschland 145.70, Staatsbahn 153.90, Bochumer Gußstahl 224.50, Gelsenkirchen Bergwerk 189.30, Laurahütte 199.40, Harpener 179.20, Dortmund 99.60, A. G. S. 274.90, Schudert 258.80, Dynamit Trust 173.—, Albin-Kochweiler Pulverfabr. 235.50, Deutsche Metallatronenfabrik 369.—, Kanada-Pacific 80.10, Privatdiskont 3 1/2.

Berlin. (Nachbörse. Schluss.) Diskonto-Kommandit 198.90, Deutsche Bank 198.70, Dortmund 99.70, Bochumer 224.60, Gibernia 192.50.

Wien. (Vorbörse.) Kreditaktien 358.12, Staatsbahn 355.70, Lombarden 77.20, Marknoten 58.86, 4 1/2% ungar. Goldr. 120.90, Papierrente 101.—, Oesterr. Kronenrente 101.—, Länderbank 226.75, ungar. Kronenrente 99.—. Tendenz: still.

London. (Südafrikan. Minen.) Deeders 27 1/2, Chorters 2 1/2, Goldfields 4 1/2, Randfontein 1 1/2, Caltraud 5 1/2, 6% Argentinier (innere) —, Atchison Top 35 1/2, Louisv. Nashv. 54.—.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Reck in Karlsruhe.

Foulard-Seide 95 Pf. bis Mk. 5.85 per Meter — japanische, chinesische u. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 75 Pf. bis Mk. 18.65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben u. Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.
G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Holl.) Zürich.

Ärztliche Anzeige.

Ich habe mich in Karlsruhe zur Ausübung der
ärztlichen Praxis
niedergelassen und wohne
Kaiserstraße 125, 2 Treppen hoch.
Sprechstunden: 8-9, 2 1/2-4 1/2 Uhr.
Dr. med. Friedrich Heinsheimer.

Oberrheinische Bank

Friedrichspl. 10, Karlsruhe, Friedrichspl. 10,
**Mannheim (Centrale), Freiburg i. B., Heidelberg,
Strassburg i. Els.**
Filialen in Baden-Baden und Rastatt
und Depositenkasse in Ludwigshafen a. Rh.
Volleingezahltes Aktienkapital M. 15,000,000.—
Reservefonds M. 2,000,000.—

An- und Verkauf von Werthpapieren an sämtlichen Börsen-
plätzen des In- und Auslandes.
Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung in verschlos-
senem und zur Verwaltung in offenem Zustande.
Einlösung sämtlicher Zins- und Dividendenscheine, sowie
verlooster oder gekündigter Werthpapiere.
Vermiethung von Tresorschränken (Safes), unter Selbstverschluss
der Miether, in festen Gewölben neuester Construction.
Kostenfreie Kontrolle von Verloosungen.
Einzug von Wechseln auf die ganze Welt zu festen billigen Sätzen
unserer Tarife.
Ausstellung von Checks, Anweisungen und Reisegeldbriefen
auf alle Handels- und Verkehrsplätze.
Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Kredit-
gewährung. Waarenbeliehung.
Gebührenfreie Checkrechnungen und Annahme von Baarumlagen
mit und ohne Kündigung zu üblichen Zinssätzen. R. 443.2
Zur Reisesaison: Besorgung aller ausländischen Geldsorten und
Papiergeld, insbesondere Ausstellung von Reisegeldbriefen, an allen
grösseren Plätzen des In- und Auslandes zahlbar, mittelst welcher
sich unsere accreditirten Freunde einer zuvorkommenden Aufnahme
seitens unserer Geschäftsfreunde gewärtig halten dürfen.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt

Gegründet 1838. Vermögen:
Besondere Staatsanleihe zu Berlin. 105 Millionen Mark.
Besondere Renten mit Gewinntheil von sofort beginnenden oder aufgeschobenen Renten mit gleichbleibenden oder steigenden Beträgen zur Erhöhung des Einkommens und Altersversorgung. Aussteuerversicherung.
Geschäftspläne und Auskunft bei:
Ernst Wegrich in Karlsruhe, Nowatschanlage 15.

Ein Bureaugehilfe

aus der Zahl der Verwaltungsbeamten für die diesseitige Stadtverwaltung gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnissen sind binnen 8 Tagen unter Angabe der Gehaltsansprüche einzureichen.
Mannheim, 13. Juli 1898.
Der Stadtrath: R. 843.1
Bed. R. 843.1

Geflestes Fräulein aus gut. Familie, fleißig, pünktlich und von gutem Charakter, das in allen Zweigen des Haushalts erfahren ist, auch Gutes in Handarbeiten, Kleider- und Weißnähen leistet, möchte bei feiner Herrschaft Anstellung, wo sie sich emporarbeiten könnte, um in den direkten R. 840.1

Dienst der Dame

zu treten. Dieselbe wäre auch bereit, nach kurzer Anleitung den Haushalt einer einzelnen Dame zu führen. Gef. Offerten erbeten unter S. H. 2414 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Familien- und Haushaltungspensionat für junge Mädchen zu Bonn a. Rhein, Venusbergweg 39.

Schönste Rheingegend. Wissenl., häusl. u. gesellschaftl. Ausbild. Engl. u. französi. Conterf. Prop. u. vorzügl. Empföhl. Geschw. Meckel.

3 truppenfromme Reitpferde

siehe Rüppurrerstraße 1, Karlsruhe, bei Herrn Reuter zu verkaufen. R. 851.1

Stadtgarten-Theater.

Freitag den 15. Juli 1898:
Die offizielle Frau.
Sensationskomödie in 5 Akten nach Col. Savage von Hans Döberl.
Samstag den 16. Juli 1898:
Die offizielle Frau.
Vollständiger Karl-Friedrich-Strasse 6 von 10-1 und 4-6 Uhr.
Anfang 8 Uhr. R. 844.

Per sofort oder später wird eine tüchtige
Modistin
für dauernde Stellung gesucht.
Offerte zu richten an **Wilhelm Maushard**, in Schoppsheim i. W. R. 817.2

Handschuhe, Cravatten, Hosenträger, anerkannt vorzügl. Qualitäten, empfehlen Oehli Ludwig Oehli Nachfolger, Karlsruhe, Kaiserstrasse 116.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Zwangsvollstreckung. R. 479.2. Karlsruhe.

Steigerungs-Ankündigung.

Infolge richterlicher Verfügung wird dem **Otto Bierberger**, Wirth zum goldenen Kopf in Karlsruhe, am **Samstag den 6. August d. J., Nachmittags 2 Uhr**, in der Turnhalle der hiesigen Leopoldschule nachbeschriebenes Anwesen öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der Schätzungspreis geboten wird.
R. S. S. XXV. 5316.
Das in der Markgrafenstraße dahier unter Nr. 49, einerseits neben Farrer Rudolf Saul Witwe und Hofgarteninspektor Ernst Maier Witwe, andererseits neben Stadtrath Heinrich Müller Witwe gelegene dreistöckige Wohnhaus mit Seiten- u. Querbau, sammt aller liegenschaftlichen Zugehörde, einschließlich des Grund und Bodens, einschlägig zu 82,009 M.
Zweihundertachtzigtausend Mark.
Die Steigerungsbedingungen können in meinem Geschäftszimmer, Waldhornstraße Nr. 25, Ecke Kaiserstraße, eingesehen werden.
Karlsruhe, den 28. Juni 1898.
Großh. Notar
Heß.

Mit besten Erfolgen erprobt!

Professor
Dr. Backhaus'sche
trinkfertige
Kinder- u. Kurrmilk.
D. R. P. 92246.
Lieferung frei ins Haus.

Sterilisiert in Portionsflaschen nach Angabe u. unter Kontrolle v. **Prof. Dr. Backhaus**. Reinste, beste und leichtverdaulichste Nahrung für Kinder und Kranke. Trinkfertig, kein Umfüllen nöthig, nur erwärmen. Vollkommenster und billigerer Ersatz für Muttermilch, von ärztlichen Autoritäten empfohlen.
Erhältlich in 3 Sorten.
Jede Flasche trägt Schutzmarke u. Namenszug.
Prof. Dr. Backhaus Milch-Anstalt
Zuh. Apotheker C. Lang,
Kaiseralle 65.

Steigerungs-Ankündigung.

Zu Folge richterlicher Verfügung werden am **Samstag den 6. August 1898, Vormittags 10 Uhr**, in dem Rathhause zu Stetten die nachbeschriebenen Liegenschaften des **Müllers August Brogle** in Stetten öffentlich zu Eigentum versteigert.
Der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird. Die übrigen Versteigerungsbedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden. Beschreibung der Liegenschaften und Schätzung.
Gemarkung Stetten.
1. Gg. Nr. 1570 — 20 a 3 qm Hofstätte — 90 qm Hausgarten a., 1 a 26 qm Hausgarten b., 87 a 99 qm Gartenland, auf Reumatten mit den auf der Hofstätte stehenden Gebäulichkeiten als, a) einem zweistöckigen Wohnhaus mit Balkenteller, Saube und Abtritt, b) einer an dem Wohnhaus angebauten Scheuer mit 2 Ställen, c) einem dreistöckigen Wohn- und Müllengebäude mit Balkenteller, d) einem einstöckigen Anbau an Lit. c. mit Müllraum, Waschküche und Bäckerei, e) einem Wagenschopf mit Anstich, f) einem zweistöckigen Nebengebäude mit Wohnung und Stallung, g) einem Schopf und Schweinefalten, mit der dazu gehörigen Wasserkrast mit durchschnittlich 3000 Sekundenlitern Beaufschlagung und 1,6 m abfoltem Gefälle bei Normalwasser an 300 Tagen jährlich effektive 45 Pferdekraft nebst den dazu gehörigen Maschinen und der Mühlen-einrichtung.
Die Gebäulichkeiten geschätzt zu 40 000 M.
Die Wasserkrast geschätzt zu 40 000 " "
2. Gg. Nr. 1652: 8 a 8 qm Wieße hinter der Mühle geschätzt zu 270 " "
3. Gg. Nr. 2726 a: 2 a 45 qm Wieße und 2 a 50 qm Neben im Schindelberg geschätzt zu 100 " "
Summa . . . 89870 M.
— Neunundachtzigtausend acht-
hundert siebenzig Mark. —
Vorrath, den 24. Juni 1898.
Großh. bad. Notar:
Jacob.

Verwaltungsachen.

R. 838. Nr. 263. Donaueschingen.
Bekanntmachung.
Zur Fortführung der Vermessungs-
werke und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einverständnis mit den Gemeinderäthen der beteiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt, für die Gemarkungen:
1. **Aufen** auf Montag den 25. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr,
2. **Seidenhofen** auf Dienstag den 26. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr,
3. **Aufen** auf Freitag den 29. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr,
4. **Sumpfböden** auf Donnerstag den 4. August d. J., Vormittags 9 Uhr,
5. **Waldhausen mit Dellingen** auf Montag den 8. August d. J., Vormittags 9 Uhr, und
6. **Wiesfeldbrunn mit Habsbeck und Kohlwald** auf Donnerstag den 11. August d. J., Vorm. 10 Uhr.
Die Grundeigentümer werden hier-
von mit dem Anfügen in Kenntniß ge-
setzt, daß das Verzeichniß der seit der
letzten Fortführung eingetretenen, dem
Gemeinderath bekannt gewordenen Ver-
änderungen im Grundeigentum wäh-
rend acht Tagen vor dem Fort-
führungsstermin zur Einsicht der Be-
theiligten auf dem Rathhause auf-
liegt; etwaige Einwendungen gegen die
in dem Verzeichniß vorgemerkten
Veränderungen in dem Grundeigentum
und deren Beurkundung im Lagerbuch
sind dem Fortführungsbeamten in der
Tagfahrt vorzutragen.
Die Grundeigentümer werden gleich-
zeitig aufgefordert, die seit der letzten
Fortführung in ihrem Grundeigentum
eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht
erhältlichen Veränderungen dem Fort-
führungsbeamten in der bezeichneten
Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der
Form der Grundstücke eingetretenen Ver-
änderungen sind die vorgeschriebenen
Handrisse und Merkmalen vor der
Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder
in der Tagfahrt bei dem Fortführungs-
beamten abzugeben, widrigenfalls die-
selben auf Kosten der Beteiligten von
Amtswegen beschafft werden müßten.
Auch werden in der Tagfahrt Anträge
der Grundeigentümer wegen Wieder-
bestimmung verlorener gegangener Grenz-
marken an ihren Grundstücken entgegen-
genommen.
Donaueschingen, den 13. Juli 1898.
Der Großh. Bezirksgeometer.
Hintle.

Strafgerichtspflege.

R. 657.2. Nr. 12512. Konstanz.
1. **Karl Ohn macht**, Schlosser, geb. 20. Januar 1875 in Bollstön, Kanton Zürich, heimathberechtigt in Niedböhlingen;
2. **Robert Pfleghaar**, Kaufmann, geb. 1. Juni 1876 in Donaueschingen, zuletzt daselbst;
3. **Georg Ruch**, geb. 17. April 1875 zu Dachingen, D. A. Ehingen, zuletzt in Stodach;
4. **Friedrich Keller**, Metzger, geb. 3. September 1875 zu Emmingen an Egg, zuletzt in Singen;
5. **Karl Friedrich Hornung**, geb. 12. Juli 1875 zu Auzersühl, Kanton Zürich, heimathberechtigt in Leipschingen;
6. **Clemens Frank**, geb. 9. Juni 1875 zu Watterdingen, zuletzt in Anselmingen;
7. **Otto Martin**, geb. 7. Juni 1875 zu Eigeltingen, zuletzt daselbst;
8. **Gustav Keller**, geb. 30. September 1875 zu Steißlingen, zuletzt daselbst;
9. **August Bolz**, geb. 12. Juni 1875 zu Muri, Kanton Aargau, heimathberechtigt in Winterpüren;
10. **Richard Anton Frey**, geb. 10. Juni 1875 zu Bizenhausen, zuletzt daselbst;
11. **Adolf Schwarz**, geb. 24. Mai 1875 zu Menningen, zuletzt daselbst;
12. **Alois Mogg**, Dienstrecht, geb. 24. Juli 1875 zu Stetten am Falken Markt, zuletzt daselbst; werden zur Hauptverhandlung über die gegen sie erhobene Anklage, als Ver-
pflichtigte in der Absicht, sich dem Ein-
tritt in den Dienst des stehenden Heeres
oder der Flotte zu entziehen, ohne Er-
laubnis das Bundesgebiet verlassen oder
nach erreichtem militärischen Alter

sich außerhalb des Bundesgebiets auf-
gehalten zu haben,
Vergehen gegen § 140 Ziff. 1
St. G. B.
auf
Dienstag den 13. September 1898,
Vormittags 1/10 Uhr,
vor die Strafkammer des Großh. Land-
gerichts Konstanz mit der Warnung ge-
laden, daß im Falle ihres unentschul-
digten Ausbleibens zur Hauptverhand-
lung werde geschritten und sie auf
Grund der in § 472 St. G. B. bezeich-
neten Erklärung werden verurtheilt
werden.
Konstanz, den 4. Juli 1898.
Der Großh. I. Staatsanwalt.
Hibel.

Bekanntmachung.

R. 8677 E 249 de 1897. Waldshut.
Durch Beschluß des Landgerichts
Waldshut, Strafkammer II, vom 6. Juli
1898 wurde erkannt:
Auf Antrag der Großh. Staats-
anwaltschaft werden die Angeklagten:
1. Erbarbeiter Remigildo Vacci
von Rom,
2. Maurer Agosti Veronesi von
Rom,
3. Alfredo Reguzzi von Rom,
mangels hinreichender Verdachtsgründe
in tatsächlicher Hinsicht von der untern
24. September d. J. wegen mehrfachen
schweren Diebstahls und Diebstahls-
versuchs erhobenen Anklage außer Ver-
folgung gesetzt (gemäß § 196 und 202
St. G. B.).
Die durch die Unterjuchung gegen die
drei Benannten erwachsenen Kosten
werden gemäß § 496, 499 St. G. B.
der Großh. Staatskasse auferlegt.
Dies wird veröffentlicht zur Zu-
stellung an die z. Zt. an unbekanntem
Orten abwesenden Angeklagten.
Waldshut, den 10. Juli 1898.
Der Großh. Staatsanwalt:
v. H d d e r. R. 834

Bekanntmachung.

R. 836.1. Nr. 5103. Billingen.
**Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**
Die nachverzeichneten Arbeiten für
das **Bad. Maschinenhaus Nr. 2**
auf **Station Billingen** sollen im
Wege des öffentlichen Angebots ver-
geben werden. beiläufig:
1. Eindecken mit Dachpappe 1560 qm
2. " " Doppelpappe " " " "
3. Verzinte Rauchröhren . 14660 kg
4. Abgabeler 580 M.
5. Verputzarbeiten 2050 M.
Die Massenberechnungen, Aner-
bietungs- und Ausführungsbedingungen
liegen in meinem Geschäftszimmer auf,
wobei auch Angebotsformulare in
Empfang genommen werden können. Zu-
sendung nach auswärts findet nicht statt.
Die Angebote sind längstens bis zum
25. Juli d. J., Abends 6 Uhr,
verschlossen und mit entsprechender Auf-
schrift versehen, portofrei einzureichen.
Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Billingen, den 12. Juli 1898.
Der Großh. Bahnbauinspektor.
R. 839. Karlsruhe.

Südwestdeutscher Eisenbahn-Verband.

Mit Gültigkeit vom 1. August 1898
tritt ein neuer Tarif für die Beförderung
von lebenden Thieren zwischen Stationen
der Großh. Badischen Staats-Eisenbahnen
und Stationen der pfälzischen Eisen-
bahnen in Kraft, durch welchen der
Tarif für die Beförderung von Leiden,
Fahrzeugen und lebenden Thieren vom
1. Januar 1891 aufgehoben wird. Die
Abfertigung von Leiden und Fahr-
zeugen, welche in den vorliegenden
Tarif nicht mehr aufgenommen wurden,
sind künftig auf Grund des Personen-
und Gepäck- bezw. Gütertarifs statt.
Soweit Frachterhöhungen bezw. Ver-
tehrsbeschränkungen eintreten, bleiben
die bisherigen Frachtsätze noch bis
1. September l. J. in Kraft. Nähere
Auskunft ertheilen die Abfertigungs-
stellen, durch welche auch Exemplare
des Tarifs gegen Bezahlung des Selbst-
kostenpreises bezogen werden können.
Karlsruhe, den 12. Juli 1898.
Generaldirektion
der Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Bekanntmachung.

R. 837. Nr. 280. Donaueschingen.
Das Konzept zum Lagerbuch der
Gemarkung **Herzogenweiler**, Amts-
Billingen, ist aufgestellt und liegt gemäß
Art. 12 der Landesherlichen Verord-
nung vom 11. September 1883 während
dieser Woche vom 15. Juli ab
zu Jedermanns Einsicht öffentlich auf
dem Rathhause in Herzogenweiler auf.
Etwaige Einwendungen gegen die
Beschreibung der Liegenschaften und
ihrer Rechtsbeschaffenheit sind inner-
halb obiger Frist dem Unterzeichneten
mündlich oder schriftlich vorzutragen.
Donaueschingen, den 13. Juli 1898.
Der Lagerbuchbeamte:
Hintle.

Lieferung von Wolldecken.

Wir vergeben im Wege der öffent-
lichen Verdingung zur Lieferung an
die hiesigen Strafanstalten Wolldecken,
weiß, rein wollen, mit roter Bordüre
in der Nähe der beiden schmalen Enden
in folgenden Größen:
a. zweifachfrige 250 cm lang, 200
cm breit, Gewicht 4,500 kg. ca.
230 Stück;
b. einfachfrige 235 cm lang, 150 cm
breit, Gewicht 3 kg., ca. 380 Stück.
Angebote hierauf sind längstens bis
Wittwoch, den 27. Juli d. J.
anher einzureichen.
Die näheren Bedingungen können hier
eingesehen und erhoben werden.
Freiburg, 9. Juli 1898.
Großh. Landesgefängnisdirektion.
R. 810.2. Nr. 5570. Offenburg.

Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.

**Verdingung von Maurer- und
Steinhauerarbeiten.**
Für das Fundament einer Lokomotiv-
drehscheibe im Bahnhof Appenweier
sind folgende Arbeiten im Wege des
öffentlichen Wettbewerbs zu verdingen:
1. Fundamentausbau beiläufig 550 cbm
2. Betonierung " " 40 " "
3. Mauerwerk " " 90 " "
4. Quader (Granit- und Sand-
stein beiläufig " " 20 " "
5. Pflasterung beiläufig " " 170 qm
Angebote für Uebernahme dieser Ar-
beiten sind auf vorgeschriebenem Formu-
lar, geschlossen und mit Aufschrift
"Drehscheibensubstrat Appenweier"
versehen, spätestens zum Verdingungs-
termin
Donnerstag den 21. Juli 1898,
Vormittags 9 Uhr,
bei der unterzeichneten Stelle einzu-
reichen, von welcher inzwischen Ange-
botsformulare bezogen werden können.
Zuschlagsfrist 14 Tage.
Offenburg, 10. Juli 1898.
Großh. Bahnbauinspektor I.
R. 836.1. Nr. 5103. Billingen.

Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.

Die nachverzeichneten Arbeiten für
das **Bad. Maschinenhaus Nr. 2**
auf **Station Billingen** sollen im
Wege des öffentlichen Angebots ver-
geben werden. beiläufig:
1. Eindecken mit Dachpappe 1560 qm
2. " " Doppelpappe " " " "
3. Verzinte Rauchröhren . 14660 kg
4. Abgabeler 580 M.
5. Verputzarbeiten 2050 M.
Die Massenberechnungen, Aner-
bietungs- und Ausführungsbedingungen
liegen in meinem Geschäftszimmer auf,
wobei auch Angebotsformulare in
Empfang genommen werden können. Zu-
sendung nach auswärts findet nicht statt.
Die Angebote sind längstens bis zum
25. Juli d. J., Abends 6 Uhr,
verschlossen und mit entsprechender Auf-
schrift versehen, portofrei einzureichen.
Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Billingen, den 12. Juli 1898.
Der Großh. Bahnbauinspektor.
R. 839. Karlsruhe.

Südwestdeutscher Eisenbahn-Verband.

Mit Gültigkeit vom 1. August 1898
tritt ein neuer Tarif für die Beförderung
von lebenden Thieren zwischen Stationen
der Großh. Badischen Staats-Eisenbahnen
und Stationen der pfälzischen Eisen-
bahnen in Kraft, durch welchen der
Tarif für die Beförderung von Leiden,
Fahrzeugen und lebenden Thieren vom
1. Januar 1891 aufgehoben wird. Die
Abfertigung von Leiden und Fahr-
zeugen, welche in den vorliegenden
Tarif nicht mehr aufgenommen wurden,
sind künftig auf Grund des Personen-
und Gepäck- bezw. Gütertarifs statt.
Soweit Frachterhöhungen bezw. Ver-
tehrsbeschränkungen eintreten, bleiben
die bisherigen Frachtsätze noch bis
1. September l. J. in Kraft. Nähere
Auskunft ertheilen die Abfertigungs-
stellen, durch welche auch Exemplare
des Tarifs gegen Bezahlung des Selbst-
kostenpreises bezogen werden können.
Karlsruhe, den 12. Juli 1898.
Generaldirektion
der Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.